

Das System Korruption

Eine Bekämpfung der Korruption muss auf der Prävention und Repression basieren. Eine Anti-Korruptions-Strategie kann nur funktionieren, wenn sie kurz- und mittelfristig auf die Strafverfolgungsbehörden sowie langfristig auf ethisch-moralische Massnahmen der Politik, Verwaltung und Wirtschaft setzen kann.

Die meisten Menschen lassen sich bestechen, weil sie einen höheren Lebensstandard anstreben.

(Bild: Presdok)

VON HANS ULRICH HELFER

Für Korruption gibt es keine international anerkannte Definition. Der Griff zum Sprachlexikon erleichtert meistens den grundsätzlichen Einstieg zur Definition eines undurchsichtigen Themas. So versteht die deutsche Sprache nach Duden unter Korruption einerseits ein «korruptes Handeln oder korrupte Geschäfte» und andererseits «Verhältnisse, in denen korrupte Machenschaften das gesellschaftliche Leben bestimmen und damit den moralischen Verfall bewirken». Mit dem Adjektiv korrupt wiederum beschreibt der Duden einerseits eine Person, die «bestechlich, käuflich oder auf andere Weise moralisch verdorben und deshalb nicht vertrauenswürdig» ist. Andererseits bezeichnet er damit ein System, das «aufgrund von Abhängigkeiten, Vetternwirtschaft, Bestechung, Erpressung oder Ähnlichem so beschaffen ist, dass bestimmte gesellschaftliche Normen oder moralische Grundsätze nicht mehr wirksam sind».

Mit dieser Beschreibung der Begriffe ist einiges, aber nicht alles zur Definition Korruption gesagt. Wichtig ist, zu wissen, dass der grundsätzliche Begriff Korruption nicht nur strafrechtliches Handeln,

sondern eben auch ethisch nicht akzeptables Verhalten umfasst. Gerade Letzteres wird in der veröffentlichten und öffentlichen Meinung neuerdings vermehrt diskutiert. Gemeint ist beispielsweise die politische Korruption, die Vetternwirtschaft von staatlichen Repräsentanten oder die steuerliche Absetzung von Schmiergeldern sowie weitere Formen im Bereich der Korruption. Eine moderne Kurzdefinition von Korruption lautet:

«Korruption ist der auf eigene oder fremde Veranlassung getätigte Missbrauch einer Funktion in Verwaltung, Wirtschaft oder Politik zur Erlangung persönlicher Vorteile, die zu einem materiellen oder immateriellen Schaden der Allgemeinheit oder einer Unternehmung führen.»

Motive

Die Entwicklung von Bekämpfungsmöglichkeiten setzt die Kenntnis der Motive der Täter voraus. Bei rund drei Viertel der Täter steht eindeutig die Bereicherungsabsicht im Vordergrund. Im zweiten Rang steht die Absicht, sich persönliche Vorteile materieller oder immaterieller Art zu verschaffen. Damit ist gemeint, dass nicht nur finanzielle Absichten, sondern auch andere Interessen wie Karriereplanung, Stärkung des Einflusses und ähnliche Machtfaktoren im Vordergrund stehen. Langfristig geht es bei der Korruption wie bei der Organisierten Kriminalität (OK) immer um Einfluss und Machtgewinnung.

Das Hauptmotiv der Korruption ist eindeutig die persönliche Bereicherung, die sogar vor den Betriebsgewinn gestellt wird. Im zweiten Rang steht die Absicherung künftiger Aufträge, was in der Schweiz, wo die Beamtenbestechung strafrechtlich im Vordergrund steht, im Zusammenhang der Verwaltung besonders wichtig ist. Stark zugenommen hat in den letzten Jahren auch die Bestechung lediglich zum Beschaffen von Informationen, die später zu wirtschaftlichen Vorteilen führen sollen. Von Bedeutung beim Bestechen ist aber nicht nur die kurzfristige Bereicherung, sondern auch die langfristige Gewinnsicherung, wenn möglich verbunden mit der Bildung von Monopolstellungen.

Die meisten Personen lassen sich bestechen, weil sie einen höheren Lebensstandard anstreben. Zu den weiteren materiellen Gründen gehört zudem das Anstreben von höheren Ämtern, die ja meistens auch eine finanzielle Aufbesserung einbringen. Bedeutung haben auch subjektive Gründe, wie schlechtes Image oder Unterbezahlung, die den Beamten verleiten. Bei den langfristig angelegten Korruptionshandlungen kommt ein wichtiger Moment zum Tragen, nämlich derjenige der «gemeinsamen Leiche» im Keller, die Vorgesetzte und Sachbearbeiter binden. Passive Korruption findet insbesondere im Bereich unfähiger Manager einen günstigen Nährboden. Ein korrekter Beamter kann gegenüber einem korrupten Beamten eigentlich nur mit sehr grossen



Hans-Ulrich Helfer

ist Geschäftsführer der Presdok AG Zürich; im Besonderen Berater von staatlichen Institutionen, Firmen, Anwaltskanzleien sowie namhaften Persönlichkeiten.
Kontakt: www.presdok.ch



Bei Korruption geht es nicht nur um Geld, sondern auch um Einfluss und Machtgewinnung. (Bild: Presdok)

Anstrengungen dieselben Leistungen erbringen, weil der Bestochene im Notfall immer wieder auf einen verschwiegene Täterkreis zurückgreifen kann.

Anfüttern

Die Untersuchung der Korruptionsfälle zeigt, dass Korruptionsverbindungen und -strukturen meistens langsam entstehen. Sind es beim Auftakt vielleicht nur kleinere Naturalleistungen, die als Kundenbetreuung verstanden werden, so können es später grössere Geldbeträge bis hin zu Zahlungen von festen Prozentanteilen sein. Subtilere Bestechungsformen der Grosskonzerne sind beispielsweise aufwendige Informationsreisen oder Stipendien für Kinder von wichtigen Staatsrepräsentanten oder sogar das Abwerben und Anstellen von Mittelsmännern, die das Anfüttern künftig übernehmen sollen.

Vertreter von Firmen, bei welchen Korruption zur Geschäftsphilosophie gehört, verfügen über eine reiche Erfahrung im Anfüttern. Sie gehen oft so subtil vor, dass der Bestochene in einer ersten Phase gar nicht zur Kenntnis nimmt, was eigentlich geschieht. Der langsame Anfütterungsprozess führt schliesslich einerseits dazu, dass die Zielperson auf die umfangreichen Zuwendungen selber nicht mehr verzichten und damit ihren Lebensstandard nicht mehr senken will. Andererseits gerät der Bestochene ab einem gewissen Zeitpunkt in einen Zustand der Erpressbarkeit, aus der er nicht mehr herausfindet. Insbesondere diese Erpressbarkeit der Bestochenen führt zu der immer wieder festzustellenden Langfristigkeit von korrupten Beziehungen. Immerhin ist auch festzuhalten, dass ein Anfüttern nicht immer nötig ist. Bei gewissen Unternehmungen bestehen jahrelange Korruptionsstrukturen, die bei einem Personalwechsel richtiggehend weitervererbt werden.

Besonders im Bereich der öffentlichen Verwaltung gehen Firmenvertreter auch nach dem Giesskannenprinzip vor. Bei diesen Arten der Anfütterung verfügen die Profis über eine sehr grosse Fantasie. Das heisst, es werden über gemeinsame Anlässe wie Mittagessen, Sportveranstal-

tungen und Betriebsfeste Firmengeschenke abgeben, ohne dass in dieser Phase eine konkrete Person angezielt wird. Erst in einer zweiten Phase wird ein Beamter definiert oder sogar über einen finanziellen Betrag, beispielsweise einen organisierten Tombolagewinn, indirekt angesprochen. Die vorsichtige direkte Ansprache erfolgt sodann in einer weiteren Phase mit dem Hinweis auf die möglichen Vorteile einer engeren Zusammenarbeit. Mit diesem Vorgehen

soll die erste Absicht beim Anfüttern erreicht werden, nämlich die Hemmschwelle der Zielperson zu senken. Korruptionsprofis versuchen in diesem Stadium, die Zielperson schnellstmöglich in die Erpressbarkeit zu führen. Dies bedeutet, es werden Geschenke und Vorteile angeboten, bei welchen die Entgegennahme und Nutzung beweisbar wird. Beispiele dafür sind die Zurverfügungstellung von Ferienwohnungen oder Kreditkarten, deren Abrechnungen über die Firma des Bestechenden laufen. Damit liegen eindeutige Beweise für die Entgegennahme vor. Dies ist übrigens einer der Gründe, dass, nach Anzahl Fällen gemessen, die Vorteilsgewährung häufiger vorkommt als die alleinige verdeckte Übergabe von Bargeldbeträgen.

Insbesondere beim Tatbestand der Korruption sind die Grenzziehungen sehr schwierig. Wann gehört ein Geschenk noch in den Bereich der tolerierten Kundenbetreuung, wann beginnt die Phase des Anfütterns und wann wird die Zielperson vom Opfer zum Täter? In der Strafrechtsdiskussion wird deshalb von vielen Experten auch die Strafbarkeit des Anfütterns gefordert, um den Kampf gegen die Korruption besser führen zu können.

Korruption und Organisierte Kriminalität

Einzelne Fälle von Korruption können im kleinen Täterkreis ablaufen, ohne dass Verbindungen zu einem grösseren kriminellen Umfeld oder zur Organisierten Kriminalität (OK) bestehen, beispielsweise die illegale Beschaffung eines Führerausweises durch Bestechung. Als typische Erscheinungsformen der OK gelten heute etwa: Drogen-, Waffen- und Menschenhandel, Schutzgelderpressung, Falschgeldherstellung, Taschen-, Einbruch- und Fahrzeugdiebstahl, Kapital-, Versicherungs- und Submissionsbetrug oder organisierte Umweltkriminalität. Bei all diesen Erscheinungsformen spielt die Korruption eine äusserst wichtige Rolle. Aktive und passive Bestechung sind die Schleusentore der OK, denn Schmiergelder sind Öl und Lebensnerv der OK. Besonders gefährlich wird es dort, wo Verbindungen zwischen

Korruption und OK sowie zur politischen Gemeinschaft bestehen. Diese Dreiecksbeziehung bildet den Nährboden zur Unterwanderung der legalen Wirtschaft und im Allgemeinen der Demokratie.

Auswirkungen

Leidtragende der Korruption in allen Schattierungen sind schliesslich immer die Bürger. Bei der Beurteilung der Auswirkungen der Korruption ist zwischen dem materiellen und immateriellen Schaden zu unterscheiden. Der finanzielle Schaden zahlt immer der Bürger, sei es nach der Verwaltung über die Steuern oder nach dem wirtschaftlichen Unternehmen über die Konsumentenpreise. Auch dort, wo Imageschädigungen vorkommen, wie insbesondere bei öffentlichen Ämtern, ist es schliesslich der Bürger.

Die durch Korruption geschädigte Verwaltung ist nur vorübergehend Geschädigte, die überhöhten Ausgaben müssen ja schliesslich über Steuern oder Abgaben bezahlt werden. Korruption in der Wirtschaft führt zu einer Machtkonzentration und zu Monopolstellungen, welche die Chancengleichheit und den wirtschaftlichen Wettbewerb abbauen. Die Folgen sind erhöhte Preise und die schleichende Abschaffung von Sozialleistungen. Die kaltblütige Bereicherungsmentalität gewisser Firmenmanager führt schliesslich zu einem Nachahmungstrieb, welcher die Korruption weiter fördert. Menschen, die bestechen und sich bestechen lassen, sind meistens auch keine ehrlichen Steuerzahler. Der Korrumpierende führt die Gelder als Betriebsaufwand an der Steuerbehörde vorbei und der Korrumpierte versteuert die Schmiergelder normalerweise auch nicht. Dadurch wird auch diesbezüglich der ehrliche Bürger geprellt.

Insbesondere dort, wo die Verwaltung oder Politiker betroffen sind, kommt es zu einem immateriellen Schaden, der heute weit unterschätzt wird. Der Bürger wendet sich immer mehr von der Politik ab und hält Beamte allein aufgrund ihrer Funktion schon für korrupt. Untersuchungen zeigen, dass das Vorhandensein von hohen Korruptionsstrukturen sogar zu einer Verschiebung der politischen Kräfteverhältnisse führen kann. Und zwar in dem Sinne, dass konservative oder rechtsradikale Parteien begünstigt werden, weil die noch verbleibenden Wähler leichter mit Schlagworten zu gewinnen sind.

Sehr grosse Gefahr geht von der Korruption aus, wenn sie im Zusammenhang mit Polizei oder Justiz vorkommt. Der Verfall ethisch-moralischer Werte nimmt rasch zu, sobald öffentlich sichtbar wird, dass selbst die Gesetzeshüter die Hand für Vorteile und Spenden hinhalten. Die Hemmschwelle der Bürger sinkt dadurch rasch, indem jeder meint, wenn es der andere tut, könne er es ja auch tun. Das stetige Abnehmen von Entscheidungsträgern und Vorbildern des Staates, der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft, die öffentlich für ethische Normen und Werte

einstehen und nicht die Bereicherungsmentalität verkörpern, nährt den Boden landesweiter Korruptionsstrukturen.

Bekämpfung

Laut dem Bundesamt für Statistik kam es in den letzten zehn Jahren durchschnittlich nur zu rund zehn Verurteilungen pro Jahr. Das Bundesamt schreibt dazu: «Die Strafurteilsstatistik der Erwachsenen (SUS) basiert auf den im Strafregister eingetragenen Urteilen. Die Verurteilungen werden im Register erfasst, sobald das Urteil in Kraft tritt. Die Behandlung von möglichen Rekursen kann Jahre in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund dauert es

mehrere Jahre, bis alle in einem Jahr gefällten Urteile im Strafregister eingetragen sind und in der Statistik erscheinen. Demzufolge sind bei der Interpretation der Entwicklung der Urteilszahlen in den jüngsten Erhebungsjahren Vorsicht und Zurückhaltung geboten.»

Nicht nur im Ausland, sondern auch in der Schweiz ist die Dunkelziffer der Bestechung und Bestechlichkeit sehr hoch. In vielen Fällen kommt es nie zu einer Verurteilung, oft verjähren die Taten vorher.

Es ist allgemein bekannt, dass in der Schweiz in den letzten Jahren bekannte Mafia-Organisationen vermehrt aktiv wurden. Damit steigt auch die Gefahr von Korruption

stark an. Soll es nicht zu einer Kapitulation vor der Korruption kommen, so müssen die Politiker den Polizeibeamten die Mittel und die Möglichkeit zugestehen, sich genauso beweglich zu verhalten, wie es die Täter tun. Den Tätern geht es nämlich insgesamt nicht nur um finanzielle Profite, sondern auch um Ansehen und Machtgewinn. Das bedeutet die Aneignung von Firmen und Ämtern und Produktionsbereichen, im Extremfall, wie im Ausland ersichtlich, sogar um die Übernahme der Regierung. Korruption im Verbund mit Organisierter Kriminalität (OK) ist schliesslich ein direkter Angriff auf die Freiheit des Einzelnen und die Demokratie im Allgemeinen. ■

STGB: Bestechung

StGB		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008 *)	2009 *)
Total	Bestechung	3	12	6	14	12	11	16	10	12
322 ^{ter}	Bestechung schweizerischer Amtsträger	2	7	4	7	11	9	12	9	5
322 ^{quater}	Sich bestechen lassen	0	4	0	1	1	1	3	1	5
322 ^{quinquies}	Vorteilsgewährung	0	1	1	0	0	0	0	0	0
322 ^{sexies}	Vorteilsannahme	0	0	1	6	0	1	1	0	1
322 ^{septies}	Bestechung fremder Amtsträger	1	0	0	0	0	0	0	0	1

*) Die Strafurteilsstatistik der Erwachsenen (SUS) basiert auf den im Strafregister eingetragenen Urteilen. Die Verurteilungen werden im Register erfasst, sobald das Urteil in Kraft tritt. Die Behandlung von möglichen Rekursen kann Jahre in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund dauert es mehrere Jahre, bis alle in einem Jahr gefällten Urteile im Strafregister eingetragen sind und in der Statistik erscheinen. Demzufolge sind bei der Interpretation der Entwicklung der Urteilszahlen in den jüngsten Erhebungsjahren Vorsicht und Zurückhaltung geboten.
Quelle: Bundesamt für Statistik

SONY
make.believe

Hybrid-Kamera-Lösungen von Sony

Mit den neuen IPELA Hybrid-Kameras bietet Sony für jede Anforderung die geeignete Lösung. Sie ermöglichen die gleichzeitige Übertragung von analogen SD- und digitalen HD-Bildern über ein einziges Koaxialkabel. Die IPELA Hybrid-Technologie erfüllt somit die Anforderungen der

klassischen analogen Echtzeit-Videoüberwachung wie auch der digitalen HD-Aufzeichnung. Durch die Verwendung von Intersil SLOC (Security Link over Coax) wird eine zusätzliche Verkabelung bei bestehenden Installationen überflüssig. Das senkt Kosten, spart Zeit und schont die Umwelt.

www.pro.sony.eu/videosecurity

IPELA HYBRID